

Neues Rathaus

unter Verwendung des entsprechenden Artikels in: Sachsen 1933-1945 Ein politischer Reiseführer

Der liberale Oberbürgermeister Dr. Külz trat im März 1933 der Machtergreifung der Nazis couragiert entgegen. Tage später wurde er beurlaubt und im Juli 1933 endgültig entlassen. Sein Nazinachfolger Zörner veranlasste den Rausschmiss aller politisch und rassistisch Missliebigen.

Bereits im Juni 1933 hatte die Stadtverordnetenversammlung unter Führung der NSDAP und ihres "Kunstsachverständigen" Willy Waldapfel den Beschluss gefasst, dem „Volke [...] in einer Ausstellung im Lichthofe des Rathauses“ zu zeigen, „was eine marxistische, demokratische Stadtverwaltung an sogenannten Kunstwerken [...] angekauft habe“. Die nachträgliche Diskreditierung der Avantgarde erfolgte medienwirksam unter dem Titel „Entartete Kunst“ ab September 1933. Sie gilt als eine der wichtigsten Vorgängerausstellungen der 1937 etablierten großen gleichnamigen Münchener Ausstellung.

Auch die Stadtverwaltung hat in der Nazizeit in großem Stil Zwangsarbeiter eingesetzt.

Das Rathaus hat sehr tief gelegene Keller, die aber beim Luftangriff am 13./14. Februar 1945 nur NS- und SS-Chargen als Unterschlupf diente. Der Bevölkerung war der Zugang verwehrt.

Nach der Befreiung wurde die Straße, an der das Rathaus liegt, in Dr. Wilhelm Külz Ring umbenannt.